

Erläuterungen zur Kantate „Erschallet ihr Lieder“, BWV 172 von Johann Sebastian Bach

Die Kantate besteht aus folgenden Teilen:

1. Eingangschor: Erschallet, ihr Lieder, erklinget ihr Saiten!
2. Rezitativ (Bass): Wer mich liebet, der wird mein Wort halten
3. Aria (Bass): Heiligste Dreieinigkeit, großer Gott der Ehren
4. Aria (Tenor oder Sopran): O Seelenparadies, das Gottes Geist durchwehet
5. Aria (Sopran/Alt): Komm, lass mich nicht länger warten
6. Choral: Von Gott kömmt mir ein Freudenschein
7. Wiederholung des Eingangschors

Der **Eingangschor** ist ein festlicher Konzertsatz, dessen Worte und Musik möglicherweise auf einer früheren verlorenen Glückwunschkantate basieren. Der Satz ist in *dacapo*-Form komponiert. Der erste Teil wird von Trompetenfanfaren eröffnet, die mit Koloraturen der Streicher abwechseln. Die Singstimmen setzen homophon ein und wiederholen sowohl die Fanfarenmotive als auch die Streicherfiguren. Der Höhepunkt wird erreicht in langgehaltenen Akkorden auf der ersten Silbe von „seligste Zeiten“, während die Instrumente die Fanfaren fortsetzen. Im Mittelteil pausieren die Trompeten, die Stimmen drücken in polyphoner Imitation den Gedanken aus „Gott will sich die Seelen zum Tempel bereiten“. In einer ersten Folge von der tiefsten zur höchsten Stimme setzt die nächste Stimme nach drei oder vier Takten ein, in einer zweiten Folge von den höchsten zu den tiefsten Stimme erfolgen die Einsätze noch dichter bereits nach einem oder zwei Takten.

Das **Bassrezitativ** bezieht sich auf das Evangelium des Tages (Joh. 14, 23-31, Abschiedsreden Jesu) und betont die Idee „Wohnung bei ihm halten“ in melismatischen Linien, begleitet von Motiven im Cello. Bach beschreibt das endgültige Ruhem in Gott durch eine lange Schlussnote C auf dem tiefsten Ton, den er einem Solisten abverlangte.

Die anschließende **Bassaria** über die Dreieinigkeit wird nur von den drei Trompeten, Pauken und basso continuo begleitet, eine seltene Kombination, die dem Inhalt entspricht. Das Thema ist aus den drei Tönen des Dur-Dreiklangs gebildet.

In großem Kontrast illustrieren fließende Streicherlinien in der **Tenoraria** *O Seelenparadies* den Geist, „der bei der Schöpfung blies“.

Der letzte Solosatz, von Bach als **Aria** bezeichnet, vereint vier Stimmen: zwei Singstimmen, Oboe und Violoncello solo. Sopran und Alt besingen ihre Einheit („Ich vergeh, wenn ich dich misse“ die eine, „Ich bin dein, und du bist mein!“ die andere), die Oboe spielt den reich verzierten Pfingstchoral, und das Cello spielt durchgehend eine figurenreiche Melodie.

Der angesprochene Freudenschein wird durch eine lebhaft Violinstimme beim vierstimmigen **Schlusschoral** veranschaulicht.

Die Kantate schließt, wie von Bach durch die Angabe „chorus repetatur ab initio“ im Manuskript verlangt, mit einer **Wiederholung des Eingangschores**.